



Franz Neumann, Herbert Marcuse, Otto Kirchheimer. *Im Kampf gegen Nazi-deutschland: Die Berichte der Frankfurter Schule für den amerikanischen Geheimdienst 1943–1949.* Herausgegeben von Raffaele Laudani. Aus dem Englischen von Christine Pries. Frankfurt am Main: Campus Verlag, 2016. 812 S. (gebunden), ISBN 978-3-593-50345-5; ISBN 978-3-593-43234-2; ISBN 978-3-593-43420-9.

Reviewed by Eva-Maria Ziege

Published on H-Soz-u-Kult (December, 2016)

F. Neumann u.a.: Im Kampf gegen Nazideutschland

Pierre Bourdieu zufolge ist eine der großen Fragen für wissenschaftliche Felder der Grad der Autonomie von äußeren Zwängen bei der akademischen Wissensproduktion. Wenn man dieser These folgt, dann hat man es selten mit so notwendig von heteronomen Belangen beherrschten Textprodukten wie jenen zu tun, die jetzt in der von Raffaele Laudani herausgegebenen Quellenedition vorliegen: Der über 800-seitige Band enthält insgesamt 31 Texte von Franz L. Neumann, Herbert Marcuse und Otto Kirchheimer, geschrieben 1943 bis 1949, die diese als „enemy aliens“ im Dienst des damaligen Geheimdienstes und später des US-Außenministeriums verfassten. Im 1941 geschaffenen *Research & Analysis Branch* des *Office of Strategic Services* (OSS) wurden die drei Deutschen, die in den USA im Exil lebten, Teil des „Schattenkriegs“ gegen Deutschland. Vgl. Christof Mauch, *Schattenkrieg gegen Hitler. Das Dritte Reich im Visier der amerikanischen Geheimdienste 1941–1945*, Stuttgart 1999, S. 10f. Sie hatten seit ihrer Vertreibung aus Deutschland an dem von Max Horkheimer geleiteten marxistischen Institut für Sozialforschung (IfS) gearbeitet, das 1934 von Frankfurt nach New York umgesiedelt worden war.

Durch irreguläre, subversive Formen der Kriegsführung wie die Beschaffung und Auswertung geheimer Nachrichten, die Mobilisierung von Widerstandskämpfern bis hin zur Täuschung, Propaganda und psychologischen Kriegsführung sollte die Kriegs-

strengung gegen die faschistischen Achsenmächte im *Research & Analysis Branch* unterstützt werden, auch durch Analysen von hochkarätigen Denkern wie diesen, die ihr eigenes Land bestens kannten. Nach anfänglichen Aufgaben in der Informationsauswertung traten Fragen des Besatzungs- und des Disziplinierungsprozesses Deutschlands in den Vordergrund, mit Blick auf die Nachkriegszeit und deren Begleitung nach der deutschen Niederlage. Dazu wurde das OSS im Herbst 1945 aufgelöst und die Forschergruppe ins State Department verlegt. Hier trug insbesondere Neumann im Team des Chefanklägers der USA am Internationalen Militärgerichtshof von Nürnberg, Robert H. Jackson, zur Vorbereitung der Anklage bei. Der Gedanke, die Verbrechen gegen Juden und andere zivile Gruppen als „Verbrechen im Inland“ in die Kategorie der Kriegsverbrechen aufzunehmen, war, wie der Herausgeber schreibt, Teil des zentralen Beitrags der Frankfurter Gruppe zur Anklagestrategie (S. 60).

Dass Marcuse, Kirchheimer und Neumann zu solcher Bedeutung im amerikanischen Staatsdienst gelangten, lag nicht zuletzt daran, dass sie im wissenschaftlichen Feld ein hohes symbolisches Kapital akkumuliert hatten, das sich während der Kriegsjahre im politischen Feld auszahlte. Neumann hatte 1942 die erste große Analyse des „Dritten Reiches“ publiziert, bis heute ein Standardwerk der NS-Forschung: „Behemoth. The Structure and Practice of National Socialism, 1933–1944“. Franz

Neumann, Behemoth. The Structure and Practice of National Socialism, 1933â1944, New York 1942, 2., 1/4berarb. Aufl. 1944, dt.: Behemoth. Struktur und Praxis des Nationalsozialismus 1933â1944, K1/4n 1977. Der Nationalsozialismus, schrieb Neumann, 1/4zerst1/4rt die Allgemeinheit des Gesetzes1/4. Neumann, Behemoth (1977), S.1/4 517. In seiner Analyse war die sp1/4ter so wichtige wie kontroverse Polykriatiethese bereits gedacht.

Allerdings wurden die Exildeutschen wegen angeblicher kommunistischer Tendenzen im Staatsdienst auch bald wieder marginalisiert. Die Entnazifizierung verstanden sie schnell als das 1/4Fiasko1/4, zu dem sie tats1/4chlich geriet. Vgl. Barry M. Katz, Foreign Intelligence. Research and Analysis in the Office of Strategic Services 1942â1945, Cambridge 1989, S.1/4 49. Ihre Hoffnungen auf die Bestrafung der mit den Nazis verb1/4ndeten Gro1/4industriellen und die Zerschlagung der Konzerne durch radikale Enteignung wurden bitter entt1/4uscht, die minuti1/4s angefertigten T1/4sterlisten verpufften 1/4 insgesamt, wie schon Alfons S1/4llner gezeigt hat, blieb der Einfluss der deutschen Exilanten gering. Alfons S1/4llner, Zur Arch1/4ologie der Demokratie in Deutschland, Bd. 1: Analysen von politischen Emigranten im amerikanischen Geheimdienst: 1943â1945, Frankfurt am Main 1986; ders., Zur Arch1/4ologie der Demokratie in Deutschland, Bd. 2: Analysen von politischen Emigranten im amerikanischen Au1/4enministerium: 1946â1949, Frankfurt am Main 1986.

S1/4llner hat in den 1980er-Jahren bereits einen Teil der in diesem Band vorgelegten Quellentexte auf Deutsch publiziert. Sie sind seit der Freigabe des bis Mitte der 1970er-Jahre als geheim klassifizierten Materials frei verf1/4gbar. Die gro1/4e Leistung Laudanis ist es nicht, unbekannte Texte zug1/4nglich gemacht zu haben, sondern die urspr1/4nglich anonymisierten Texte den Verfassern zugeordnet zu haben. Der Herausgeber macht ein Textkorpus sichtbar, f1/4r das die Autorschaften von erheblichem Interesse sind 1/4 handelt es sich doch um an Marx geschulte Intellektuelle sozialdemokratischer Ausrichtung, die, eher an der Peripherie als im Zentrum der kritischen Theorie angesiedelt, der sp1/4ter so genannten Frankfurter Schule um Horkheimer und Adorno zuzuordnen sind. Vom IFS hatten sich die drei Gelehrten in den fr1/4hen 1940er-Jahren freiwillig-unfreiwillig getrennt, teils aufgrund materieller Zw1/4nge, teils aufgrund gravierender inhaltlicher Differenzen, letztere gerade auch in der NS-Analyse. Hochinteressant ist ebenfalls die Konstellation der durch die 1/468er1/4 ber1/4hmt gewordenen Linksintellektuellen im amerikanischen Staatsdienst. Schlie1/4lich stand im Rahmen des 1/4war effort1/4

und sp1/4ter des beginnenden Kalten Kriegs nicht nur die faschistische Achse in Europa im Visier der US-Beh1/4rden. Gleichzeitig verfolgte das *House Committee on Un-American Activities* unter F1/4hrung des Abgeordneten Martin Dies die Aktivit1/4ten von Linken im eigenen Land, statt sich auf US-Nazis oder den Ku-Klux-Klan zu konzentrieren. In der McCarthy-1/4ra wurden so ber1/4hmt Exildeutsche wie Bertolt Brecht und sogar der des Kommunismus unverd1/4chtige Thomas Mann vor das Komitee f1/4r unamerikanische Umtriebe geladen.

Diese Kontexte sind wesentlich f1/4r die Einsch1/4tzung der Frage nach Autonomie und Heteronomie der hier gesammelten Texte. Wieweit unterwarfen sich die Autoren den Zw1/4ngen der Institution oder wurden ihnen unterworfen? Wie wirkten sich diese auf ihre Analysen aus? 1/4Sich von jungen, dazu noch zumeist j1/4dischen Schn1/4seln aus Mitteleuropa 1/4ber die Schulter gucken zu lassen, verletzte das Selbstgef1/4hl der Herren Offiziere1/4, wie der OSS-Weggef1/4hrte John Hans Herz berichtete. John Hans Herz, Vom 1/4berleben. Wie ein Weltbild entstand, D1/4sseldorf 1984, S.1/4 140. Die Texte, von Laudani in der unbereinigten Form publiziert, waren ge1/4ndert und von unerw1/4nschten Aussagen gereinigt worden, bevor sie Amts- und Entscheidungstr1/4gern in Regierung und Milit1/4r 1/4bergeben wurden 1/4 nachdem sich die marxistischen Autoren zuvor bereits in Selbstzensur ge1/4bt und den radikalen Gehalt entsch1/4rft hatten. Laudani sagt dazu nichts. Auch andere Fragen der Quellenkritik l1/4sst er offen 1/4 wie verhielten sich die Berichte dieser drei zu den vielen anderen im OSS, das insgesamt etwa 1.200 Mitarbeiter hatte (davon allein in der Mitteleuropa-Sektion 1/4ber 40), was war der Stellenwert der Berichte f1/4r OSS und State Department, wie wurden sie diskutiert? Wurden die drei Intellektuellen mit den Themen beauftragt, oder entschieden sie selbst, was sie wann schrieben, also aus Eigeninitiative oder nach eigenen Kriterien? Ver1/4nderungen bis hin zur Aufl1/4sung des OSS kontextualisiert Laudani kaum, weder im Hinblick auf den Zerfall der Anti-Hitler-Koalition und die Anf1/4nge des Kalten Kriegs noch die Z1/4sur eines neuen Pr1/4sidenten in Gestalt Trumans, den Amtsnachfolger Franklin D. Roosevelts. Wie verhielten sich die drei Protagonisten zu diesem einschneidenden Politikwechsel? Zu diesen Fragen ist es n1/4tzlich, bei S1/4llner und M1/4ller nachzuschlagen.

In der Literatur herrscht weitgehend 1/4bereinstimmung, dass es dennoch zeitweise zu einer echten Interessenkoalition zwischen den Exilwissenschaftlern und den US-Beh1/4rden kam. Vgl. Thomas Wheatland, The Frank-

furt School in Exile, Minneapolis 2009, S. 281ff.; Tim B. Mller, Krieger und Gelehrte. Herbert Marcuse und die Denksysteme im Kalten Krieg, Hamburg 2010, S. 20ff. Marcuse, Neumann und Kirchheimer waren sich als Deutsche und Juden bewusst, dass die USA ihnen Asyl gewährt hatten und sie in der Funktion von Experten in der Bekämpfung des Nazismus genau am richtigen Ort waren. Mller spricht in seiner hochreflektierten Studie über Marcuse von einer epistemischen Gemeinschaft aus Wissenschaftlern und Geheimdiensten Vgl. Mller, Krieger und Gelehrte, S. 20.  also einer fruchtbaren Überschneidung von wissenschaftlichem und politischem Feld. Demzufolge hätten sich die heteronomen Belange produktiv ausgewirkt.

Die Quellensammlung ermöglicht es, Anachronismen zu erkennen, die sich heute im Umgang mit dem Thema allzu leicht ergeben. So ist nie die Rede von Holocaust  ein Begriff, der erst mit der amerikanischen TV-Serie Ende der 1970er-Jahre ins öffentliche Bewusstsein kam , auch nicht von Auschwitz, sondern von extermination, von Vernichtung der Juden (vgl. S. 641f.). Es ist ohnehin aufschlussreich, wie wenig von Antisemitismus die Rede ist, auch wenn sich die Frankfurter Gruppe über die Ziele der Verfolgung und Vernichtung der Juden völlig im Klaren war. Doch nur ein kurzer Text Neumanns (Dok. Nr. 1, S. 6973) ist dem Thema ausschließlich gewidmet. Man kann den geringen Stellenwert des Antisemitismus im Kontext der in dieser Zeit verbreiteten Defensivstrategie von Exiljuden und großen Teilen der jüdischen *Communities* in den USA interpretieren. Sie waren nicht nur mit dem NS-Antisemitismus in Europa, sondern auch mit Antisemitismus in den USA konfrontiert. Vgl. Arthur Hertzberg, *The Jews in America*, New York 1989, S. 289ff. Sie lebten im Bewusstsein antisemitischer Stereotype, die Juden

als rachsüchtig und immer auf den Vorteil der eigenen Sache bedacht darstellten, wie des in der Zeit Roosevelts allgegenwärtig drohenden Vorwurfs, die Juden hätten die USA in den Krieg getrieben  unter einem Präsidenten, der als King of the Jews galt, ein ambivalentes Kompliment. Aber auch im Behemoth stellte Neumann, trotz geringfügiger Revisionen bei der Auflage von 1944, den Antisemitismus nicht ins Zentrum der Betrachtung.

Neumanns Antisemitismusanalyse ist oft kritisiert worden. Die Unterschiede zu Horkheimer und Adorno, denen zufolge die Gesellschaft ihrer Zeit schlechthin durch den Antisemitismus zu begreifen war, sind erheblich. Trotzdem ist es umgekehrt  es war nicht die Einschätzung Neumanns, sondern die prominente Stellung, die Horkheimer und Adorno dem Antisemitismus gaben, die 1947 überraschen musste. In der Dialektik der Aufklrung schien es so, als könnte ein Spezialproblem, das der Juden, die ganze Geschichtsphilosophie Hegels letztlich aushebeln. Vgl. demnächst Eva-Maria Ziege, *Theorie des Antisemitismus in der Dialektik der Aufklrung*, in: Gunnar Hindrichs (Hrsg.), *Max Horkheimer / Theodor W. Adorno: Dialektik der Aufklärung*, Berlin 2017 (in der Reihe Klassiker auslegen). So weit wären weder Neumann noch Kirchheimer oder Marcuse in der Deutung des Antisemitismus gegangen, trotz ihres empirischen Wissens.

Mit Raffaele Laudanis Quellenedition liegt ein wichtiges Textkorpus vor, nicht nur für die Wissenschaftsgeschichte. Der Band ermöglicht den unverstellten Blick auf Wahrnehmungen der Zeit und den Stand der Analysen im *Office of Strategic Services* durch Quellen, die für die Geschichte und Soziologie des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkriegs zentral sind.

If there is additional discussion of this review, you may access it through the network, at:

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>

Citation: Eva-Maria Ziege. Review of Neumann, Franz; Marcuse, Herbert; Kirchheimer, Otto, *Im Kampf gegen Nazi-deutschland: Die Berichte der Frankfurter Schule fr den amerikanischen Geheimdienst 1943–1949*. Herausgegeben von Raffaele Laudani. Aus dem Englischen von Christine Pries. H-Soz-u-Kult, H-Net Reviews. December, 2016.

URL: <http://www.h-net.org/reviews/showrev.php?id=48570>

Copyright  2016 by H-Net, Clio-online, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact H-SOZ-U-KULT@H-NET.MSU.EDU.